

## Einführung in die Lesung

Paulus, der vom Kreuzestod Jesu nur aus zweiter und dritter Quelle weiß, deutet den Tod Jesu als Gehorsamsleistung gegenüber Gott.

Doch entscheidend für die Kreuzigung Jesu war die römische Besatzungsmacht, die dem Willen der Priesterschaft zur Beseitigung des störenden Jesus von Nazareth folgte.

### **Lesung aus dem Brief an die Philipper Phil 2,6ff**

Liebe Brüder, liebe Schwestern,

**nein** Jesus Christus wollte nicht wie Gott sein.

Er wurde wie jeder andere Mensch geboren und wurde dem Geringsten gleich. Er nahm sogar im Gehorsam gegenüber Gott den Tod eines Verbrechers am Kreuz an.

Darum hat Gott ihn erhoben und einem Namen gegeben, der weit über allen anderen Namen steht.

Alle werden wir anerkennen, dass Jesus Christus unser Herr ist.

Damit geben wir zugleich Gott, unserem Vater, alle Ehre.

### ***Evangelium nach Johannes Joh 3,16.17***

Jesus sagte in dem abendlichen Gespräch zu Nikodemus:

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er sogar seinen einzigen Sohn hingab.

Jetzt werden alle, die an Jesus Christus glauben, nicht zugrunde gehen, sondern das Leben für immer haben.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er sie richte, sondern dass alle gerettet werden.

## Meditation

### **Gottese Erfahrung**

Manche begegnen Gott  
in den Sternbildern am Himmel,  
in den Wassern des Ganges,  
im Sand der Wüste,  
in geheimnisvollen Tempeln,  
auf einem langen Pilgerweg,  
in Gebeten oder in der Stille.

Die tiefste Erfahrung Gottes  
liegt in der Freundschaft Jesu und  
auf dem Weg zwischen dem See Genezareth und Jerusalem.

### **Segensworte:**

Die Wege und Straßen sollen euch tragen.  
Jeder Weg soll ein gutes Ziel haben. Jede Straße ein gutes Ende.

Gute Orte sollen euch zur Heimat werden, neue Räume sich euch auftun, Fremde zu Freunden werden.

An den Kreuzungen sollen eure Entscheidungen reifen.  
Die Irrwege euch rechtzeitig umkehren lassen.

Die Abwege vor dem Fall bewahren.  
Die Umwege neue Erfahrungen schenken.

So seid gesegnet in Gottes Namen.

**Tau von Francesco, Fonte Colombo**



## Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

In den Gedanken, Franz von Assisi - Bruder aller Menschen lässt Br. Niklaus Kuster Clara zu uns sprechen:



In Krankheit und innerer Bedrängnis von Gottes Liebe getragen werden, das erfährt Francesco im Herbst 1224 eindrücklich auf seinem Lieblingsberg La Verna, einem Bergrücken zwischen Tiber- und Arnoquellen.

Er verbringt dort vierzig Tage, er zweifelt an seinem Orden und an sich. Doch er findet Trost im Blick auf den leidenden Christus.

In einer Lichtvision erscheint ihm Gottes Sohn. Von da an ist Francesco völlig verändert: Mit neuer Kraft und von seinen Zweifeln befreit zieht er durchs Land,

versöhnt Menschen, predigt bisweilen vor

Tausenden in Städten, setzt ermutigende Zeichen, verschenkt öfter Mantel und Kutte an Ärmere, diktiert Briefe an die Lenker der Völker und dichtet wunderbare Lieder.

Eines der Pergamente, die unser Bruder in seiner ungelenten Handschrift auf La Verna beschrieb, hat Leo, sein liebster Gefährte, jahrelang in seiner Kutte getragen und dann uns Schwestern von San Damiano anvertraut.

Hier der Kern dieser Lobpreisung. Lest mit wie vielen weiblichen Namen Francesco unseren Gott anspricht, nach Br. Anton Rotzetter+.

Leidenschaftliche Liebe, zärtliche Liebe, Du. Kostende Weisheit, erdnahe Gegenwart, Du. Freude und Wonne, unsere Hoffnung, Du. Gerechtigkeit, Maßgebender, Du. Du, Kraft im Leiden, Sicherheit, Du. Sanfte Milde, erfüllte Stille, Stärke, Du.

☪ Einen Gesegneten 24. Sonntag im Jahreskreis mit Blick auf das Fest der Kreuzerhöhung, wünscht, auch im Namen der Geschwister,

mit pace e bene, seid gesegnet und behütet,

Ihr/Euer Bruder Wolfgang

[www.pace-e-bene.de](http://www.pace-e-bene.de)

## 24. Sonntag im Jahreskreis Kreuzerhöhung 2020



**O HERR**, mache mich zum Werkzeug Deines Friedens,  
daß ich Liebe übe da, wo man sich haßt,  
daß ich verzeihe da, wo man sich beleidigt,  
daß ich verbinde da, wo Streit ist,  
daß ich Hoffnung erwecke, wo Verzweiflung quält,  
daß ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,  
daß ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

**ACH HERR**, laß Du mich trachten,  
nicht daß ich getöfftet werde, sondern daß ich höffe,  
nicht daß ich verstanden werde, sondern daß ich verstehe,  
nicht daß ich geliebt werde, sondern daß ich liebe.  
Denn wer da hingibt, der empfängt,  
wer sich selbst vergißt, der findet,  
wer verzeiht, dem wird verziehen,  
und wer da stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.



FRANZISKUS VON ASSISI

Foto: Kapuziner at / Text Klinikseelsorge Nürnberg  
Foto La Verna: HUB, the Pilgrim